

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1920

263 (15.6.1920) Mittagausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land. Weitaus größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen. Beilagen: Sportblatt * Landwirtschaft und Gartenbau * Modeblatt * Volk und Heimat.

Einatum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Cetreballeur: Albert Serana. Verantwortlich für allem. Volllit u. Reuillerton: Ant. Mühlh: bad. Politit. Sofoles u. allaem. Zeit: H. P. u. G. v. Sodenort: bad. Chronit u. Sport. H. Solberrauer: für den Snaeten-Zeit: H. Müberrader. alle in Karlsruhe. Berllmer Bertrctuna: Berllm W. 10.

Ständige Auflage 50000 Exemplare.

Geschäftsstelle: Ritel- und Sammler-Gde. nächst Kallerttacke und Marktlat. Postfachkonto: Karlsruhe Nr. 8359

Noch keine Lösung der Krise.

Trimbom versucht die Regierungsbildung.

BR. Berlin, 14. Juni. Der Reichspräsident hat heute vormittag mit dem Abgeordneten der Zentrumsfraktion, Geh. Rat Dr. Trimbom, eine längere Besprechung gehabt, in deren Verlauf Dr. Trimbom die großen Schwierigkeiten der Bildung eines neuen Kabinetts betonte. Der Reichspräsident ersuchte Trimbom unter Hinweis auf den Ernst der Situation, gleichwohl die Kabinettsbildung zu übernehmen. Dr. Trimbom nahm diesen Auftrag an.

Wegen der Neubildung des Kabinetts setzte der Abg. Trimbom sich zunächst mit den Unterhändlern der Sozialdemokratie Müller und Loebe in Verbindung und fragte, wie der „Vorwärts“ berichtet, ob sie einer nach rechts erweiterten Koalition beitreten könnten, wenn das Zentrum darin die Führung übernehme. Nach der Bereinerung wandte er sich einer zweiten Kombination zu, Fortführung der alten Koalition, die mit Einschluß der Bayerischen Volkspartei 243 Mandaten umfassen würde. Loebe erwiderte, daß die sozialdemokratische Fraktion auch hieran nicht teilnehmen könne. Müller fügte hinzu, daß eine von so geringer Mehrheit getragene Regierung nicht mit der nötigen Autorität nach Spaß gehen könne.

Darauf brachte Trimbom eine dritte Möglichkeit zur Sprache, einen Block der Mitte, der aus Demokraten, Zentrum und Deutschen Volksparteier bestehen würde. Zwar könne dieser nur 188 Abgeordnete aufweisen, aber vielleicht auf wohlwollende Neutralität der Nachbarparteien besonders der Sozialdemokratie rechnen. Die Sozialdemokratie, welche doch auch die Herstellung eines regierungsfähigen Kabinetts wünsche, würde eine solche Bildung nicht ablehnen, sondern müsse die Verbindung mit der Vergangenheit und Zukunft aufrechterhalten. Sie könne ja eventuell einen Finanzminister als Sicherheitswache im Ministerium zurückerlassen. Ein Allen gemeiner Reichskanzler sei vielleicht in Fehrensach zu gewinnen. Besonders hervortretende Vertreter des Großkapitals und des Aldeutchtums würden in einem solchen Kabinetts nicht enthalten sein.

Da die Sozialdemokraten zu einer solchen Koalition noch nicht Stellung genommen hatte, mußten ihre Vertreter wieder der „Vorwärts“ weiter berichtet, ihre Stellungnahme bis nach erneuter Rücksprache mit ihren Auftraggebern vertragen. Genosse Müller hat aber im voraus versichert, daß eine solche Regierung von der sozialdemokratischen Regierung nach ihren Taten beurteilt werden müsse, und jeder Versuch, eine auswärtige Politik der Deutschen Volkspartei zu treiben, auf das Schärfste bekämpft werden müsse. Der „Vorwärts“ überschreibt seinen Bericht „Keine Aussicht auf eine Lösung“ und sagt, auch der weiter abliegende Plan, die Koalition aller bürgerlichen Parteien noch einmal in Erwägung zu nehmen, wird kaum eine größere Aussicht auf Erfolg haben.

Wie die „Deutsch. Allg. Zeitung“ schreibt, wurden bindende Beschlüsse nicht gefaßt, doch kam in der einzelnen recht lebhaften Aussprache von verschiedenen Seiten eine Meinung zum Ausdruck, die sich dagegen richtet, der Sozialdemokratie einen Einfluß auf die politische Gestaltung einzuräumen, die ihrer bisherigen Stellung in der alten Koalition entsprechen würde. Bei den Demokraten, deren Fraktion übrigens am Mittwoch früh zu Beratungen zusammentritt, die wahrscheinlich den ganzen Tag einnehmen werden, nimmt die Abneigung gegen den Eintritt in ein rein bürgerliches Ministerium zu. Aber auch aus dem linken Flügel des Zentrums kommen Spaltungswünsche für den Fall, daß der rechte Flügel eine Koalition mit den Deutschen Nationalen eingehen würde.

Die „Germania“, das führende Berliner Zentrumsorgan, schreibt in ihrem heutigen Leitartikel, daß die Aufgabe Trimborns eine überaus schwierige und undankbare sei. Als persönliche Meinung spricht das Blatt aus, daß der Auftrag Trimborns weitgehender gedacht sein müsse, als die Herren Müller und Dr. Heine den ihrigen aufzufassen. Es müsse doch schließlich eine Regierung zustande gebracht werden. Jedenfalls sei die Ablehnung der Mehrheitssozialisten gegenüber der alten Koalitionspolitik gewiß keine grundsätzliche, sie sei nur als eine vorübergehende zu betrachten.

Das „Berl. Tagbl.“ schreibt: „Die einzige Schwierigkeit bestesse darin, daß die Haltung der Bayerischen Volkspartei, also des Bayerischen Zentrums, noch nicht geklärt ist. Man hoffe aber umso eher, zu einer Verständigung mit ihr zu kommen als Erzberger, an dem die Bayerische Volkspartei beinahe ausschließlich den Hauptanstoß nimmt, die Partei hat wissen lassen, daß er vorläufig nicht nach Berlin zu kommen und an den parlamentarischen Sitzungen teilzunehmen gedenke. Inbezug auf eine Erweiterung der Koalition nach rechts würde man einer Hinzueinziehung der Deutschen Volkspartei nicht ohne weiteres ablehnend gegenüberstehen, namentlich im Hinblick auf die kulturellen Fragen, aber nach dem gestrigen Beschluß der Mehrheitssozialdemokratie scheine diese Kombination einstweilen auszuschließen. Einen sogenannten Bürgerblock, der auch die Deutsch-Rationale Partei umfasse, der aber andererseits die Sozialdemokratie ausschleide, werde das Zentrum auf keinen Fall mitmachen, schon aus dem einen Grunde, weil die Zentrumsarbeiterschaft einer solchen Parteikonstellation die Gefolgschaft verweigern würde. Da die Fraktionsbildung des Zentrums erst morgen stattfindet, wird erst dann eine endgültige Klärung über die Haltung des Zentrums erfolgen.“

Die „Voss. Ztg.“ bezeichnet es auf Grund von Mitteilungen aus politischen Kreisen als unwahrscheinlich, daß Dr. Trimbom die Lösung der Krise durch eine parteipolitische Kombination erstreben werde. Vermutlich werde er das wirtschaftspolitische Moment in den Vordergrund schieben. Im Hinblick auf die Haltung der Mehrheitssozialdemokraten sei indes das Scheitern auch dieser Kombination wahrscheinlich. Als letzte Möglichkeit käme dann die alte Koalition in Betracht. Bei diesem Anlaß hebt das Blatt hervor, daß in den gestrigen Beschlüssen

der Sozialdemokraten gesagt wurde, daß die Fortsetzung der bisherigen Koalitionspolitik als unmöglich betrachtet werde. Dieser Beschluß soll offenbar nicht als eine Absage an den Koalitionsgedanken überhaupt gedeutet werden. Vielleicht muß er, wenn alles andere verjagt, als Ausweg aus der Krise angesehen werden.

In der „Köln. Volksztg.“ heißt es u. a.: „Wir stehen nach der Ablehnung der anderen großen Parteien, die Kabinettsbildung zu übernehmen oder zu ermöglichen vor einer Lage, die uns berechtigt zu sagen, daß das Zentrum nunmehr die Kastanien aus dem Feuer holen soll. Da an eine Mitwirkung der Sozialdemokraten nicht zu denken ist, muß eine Regierung aus den bürgerlichen Parteien gesucht werden. Sie dürfte aber, nachdem auch die Demokraten an einer rein bürgerlichen Regierung nicht mitmachen wollen, kaum zu bewirken sein.“

Das Zentrumsblatt sagt, die Weigerung der Sozialdemokratie, mit der Deutschen Volkspartei das Kabinetts zu bilden, bedeutet die Kündigung der alten Koalition durch die Sozialdemokraten und damit die Abkehr von der Politik der positiven und verantwortlichen Arbeit und die Rückkehr in die alte Oppositionsstellung. Auf jeden Fall sei wenig Anlaß, hierüber besondere Freude auszudrücken.

Der Wettlauf der Opposition.

Karlsruhe, 15. Juni. Crispinus, der Patron der Schuster, kauft den Reichen das Leder, um Schuhe für die Armen daraus zu machen, und wurde dafür heilig gesprochen. Der Abgeordnete Crispian hält es anders: Dieser wunderliche Heilige will den armen Mehrheitssozialisten ihr Leder nehmen und bietet den Reichen von der Rechten seine Stiefel an: die Rechtsregierung, von der Niemand etwas wissen will, am allerwenigsten die Rechte. Aber mit der Rechtsregierung ist es wahrscheinlich auch Herr Crispian gar nicht so ernst, das ist bloß ein neuer Popanz, der Schreden verbreiten soll und alle die leicht Erfindlichen in die Opposition treiben soll. Denn Opposition ist das Um und Auf der Unabhängigen, die, wie nicht zu leugnen, die wahren Erben des alten Geistes der marxistischen Sozialdemokratie sind: Opponenten, so haben sie es gehalten, von Jugend an, und was sie unter dem Kaiser gepfeift und getan, das wollen sie unter der Republik nicht ändern. Die Aufforderung der Mehrheitssozialisten, in die Regierung einzutreten, hat in den Reihen der Unabhängigen geradezu Panikstimmung erregt. Man sah voraus, daß Hermann Müller sich nicht so leicht abweisen lassen würde. Verhüllend nannte das Hauptorgan der Unabhängigen Bedingungen, von denen sie die Teilnahme an der Regierung abhängig machen könnten. Natürlich waren es Bedingungen, die die Mehrheitssozialisten längst abgelehnt hatten und denen sie sich bei einem Rest von Selbstachtung jetzt nicht fügen durften. Aber das Zentralorgan der Sozialdemokratie erklärte unverzüglich, daß solche Bedingungen kein Hindernis sein dürften. Darauf wurde erwidert, sie seien bereits überholt. Aber es hätte nicht genügt, den Eintritt in die bisherige Koalition abzulehnen. Dem unermüdlichen Müller war zugunsten, daß er noch andere Möglichkeiten ins Auge fassen würde, allenfalls sogar eine sozialistische Minderheitsregierung, gestützt auf Unabhängige und Mehrheitssozialisten, die von den bürgerlichen Mittelparteien eine abwartende Haltung, und über sachliche Beurteilung hinaus sogar wohlwollende Duldung verlangen könnte. Und wenn auch das mißlang, war zu erwarten, daß Müller ein Oppositionsbündnis anbieten werde. Auch das wäre noch eine Fessel für die Unabhängigen, denn die Mehrheitssozialisten können nach anderthalbjähriger Herrschaft nicht ohne weiteres zu rückwärtsloser Opposition übergehen. Es bleibt ja so vieles zu Ende zu führen, was sie selbst mit begonnen haben. Den Mehrheitssozialisten werden die Hände noch häufig gebunden sein. Aber die Unabhängigen wollen ganz frei sein. Ihre Antwort an Müller enthält darum weit mehr, als um was sie gefragt wurden: Man erstehet aus dieser Antwort, daß sie sogar in der Opposition mit den Mehrheitssozialisten nur unter der Bedingung zusammengehen wollen, daß diese ihre Führung schlankweg anerkennen und sich ihr Programm in seiner radikalsten Fassung zu eigen machen.

Wenn also die Mehrheitssozialisten tatsächlich in die Opposition gehen, dann wird es einen interessanten Wettlauf geben. Die Mehrheitssozialisten scheinen ganz besessen zu sein von der Furcht vor dem Radikalismus. Hermann Müller und seine Gefinnungsgenossen bleiben dabei, man dürfe sich von den Unabhängigen nicht mehr übertrumpfen lassen. Wenn aber die Unabhängigen nicht zur Minderheit herabsinken wollen, die in einer widervereinigen Sozialdemokratie schließlich überstimmt werden würde, dann müssen sie die Wiedervereinigung dadurch zu verhindern versuchen, daß sie, so oft die Mehrheitssozialisten auf ihre radikalsten Forderungen eingehen, noch radikalere stellen. Das kann den Unabhängigen um so weniger schwer fallen, weil sie gar keine einheitliche Partei sind; neben Gemäßigten, von denen man nicht versteht, warum sie nicht längst zur Mehrheitspartei zurückgekehrt sind, umfaßt die unabhängige Sozialdemokratie Dreierkategorien. Ihr Programm läßt sich deshalb nach Belieben dehnen. Aber wie weit werden die Mehrheitssozialisten gehen können?

Die Neigung zur Opposition, zum Abschütteln der peinlichen Verantwortung für die mühsame, oft undankbare Arbeit des Wiederaufbaus reicht über die beiden großen sozialistischen Parteien hinaus auch weit hinein in die Reihen der bürgerlichen. Man kann dieser Neigung nicht entschieden genug entgegenreden. Der Verzicht auf den Willen zur Macht ist die schlimmste Sünde gegen den Geist des Parlamentarismus. Ist es denn aber wirklich so viel angenehmer und für irgend eine Partei aussichtsreicher, von nun an das Brot der Opposition zu essen? Die plötzlich so lebhaft gemordete Oppositionsluft hat das gewiß nicht ernsthaft überlegt. Wer nur ein wenig über die nächsten Schwierigkeiten hinaussehen, müßte sich sagen: vor einem Jahre war es die undankbare Aufgabe, zu regieren und die Regierung zu unterstützen. Es galt, einen unerträglichen Frieden anzunehmen und dann die schwere Zeit der Ungewißheit bis zu seiner Inkrassierung, die so lang hinausgezogen wurde, zu überstehen. Dann kamen die ersten Monate des Friedens mit dem har-

ten Drängen der Gegner auf Erfüllung unerfüllbarer Bedingungen. Das war die schlimmste Zeit. Heute ist sie fast schon überstanden. Allmählich haben sich auch die Gegner überzeugt, daß der Friede von Versailles vielfach Unmögliches verlangt und daß man, um nicht offen seine Revisionsbedürftigkeit zuzugeben, das Hauptgewicht auf diejenigen Bestimmungen legen muß, welche weitestgehende Freiheit lassen in der Auslegung der Verpflichtungen Deutschlands. Gleichviel, in welcher Stimmung man nach Spaß und Brüssel gehen wird — es wird sich dort um Zugeständnisse handeln, die Deutschland gemacht werden müssen, wenn man Zahlungen von ihm erhalten will; es wird sich um Lebensmittel und Rohstoffe handeln, die Deutschland geliefert werden müssen, wenn man Arbeit von ihm erlangen will. Von außen her wird sich in absehbarer Zeit eine Ersäuerung der deutschen Verhältnisse anbahnen, für die im Innern alle Vorbereitungen gegeben sind; denn Kriegs- und Revolutionspsychose sind endlich überwunden, das Bedürfnis nach staatlicher Ordnung und der Wille zu geregelter Arbeit sind wieder erstarkt. Zudem muß der allmähliche Abbau der Zwangswirtschaft den Wiederaufbau der wirtschaftlichen Moral mit sich bringen. Die neue Regierung wird bessere Zeiten haben als die alte, und wie sie auch zusammengesetzt sein mag, wird sie infolge der Gunst der Zeit besser scheinen als die alte. Und gerade jetzt drängt alles zur Flucht in die Opposition? Das Schicksal, das Parteien verderben will, verblendet sie.

Neue Rufschmerzen.

Berlin, 14. Juni. Die durch das Ergebnis der Wahlen nicht entspannte, sondern im Gegenteil aufs neue berührte Lage läßt wieder Rufschmerzen von rechts und links als Grundlos erweisen. Die „Kölnische Rundschau“ hat in ihrer gestrigen Ausgabe ein Flugblatt veröffentlicht, das angeblich von der Unabhängigen Partei, von der Gewerkschaftskommission Groß-Berlin und der Betriebszentrale Groß-Berlin unterzeichnet sein soll. Dieses Flugblatt, das sich an die Arbeiter, Angestellten und Beamten wendet, wies auf die angeblich drohende Militärdiktatur hin und forderte zum Generalkrieg auf. Es ist festgestellt worden, daß weder die unabhängige Partei, noch die Gewerkschaftskommission auf einem beizutragenden Flugblatt ihre Unterschrift gegeben haben. Das gleiche dürfte auch von der Betriebszentrale gelten. Die Unterschriften unter diesem Flugblatt, das tatsächlich erschienen ist, sind demnach gefälscht. Mit dieser Fälschung sollen auch alle Schlußfolgerungen, die das vorgenannte Blatt an die Öffentlichkeit gedrückt hatte, fort.

Selbsterliches Mandat.

BR. Braunschweig, 14. Juni. Nach den „Braunschweiger Neuesten Nachrichten“ hat gestern Dr. Helfferich der Parteileitung der Deutsch-Nationalen Partei in Braunschweig mitgeteilt, daß er aufgrund bestimmter Erwägungen innerhalb der Parteileitung sich entschlossen habe, die auf ihn in Hesse-Rastau entfallende Wahl anzunehmen. Damit treten in den Wahlfreien Braunschweig, Südhannover und Hamburg Ersatzkandidaten an die Stelle Helfferichs.

Die bayerische Regierungsbildung.

München, 15. Juni. Dem „Berl. Tagebl.“ zufolge soll gemäß der auf dem Parteitag der bayerischen Volkspartei aufgestellten Forderung nach einem eigenen Staatspräsidenten von Rahr auf diesen Posten und an seiner Stelle der klerikale Landtagsabgeordnete Knilling zum Ministerpräsidenten berufen werden.

Umbildung der badischen Regierung?

Karlsruhe, 14. Juni. Zu den durch die außerbadischen Zeitungen gegangenen Meldungen über eine bevorstehende Umbildung der badischen Regierung schreibt die „Bad. Pol. Correspondenz“:

Sofort, nachdem sich das Wahleresultat vom 6. Juni überblicken ließ, fanden in maßgebenden politischen Kreisen Besprechungen über die Rückwirkung der Abstimmung vom 6. Juni auf die badische Landespolitik statt. Es wurde festgestellt, daß in Baden, im Unterschied zum übrigen Reich die bisherigen Koalitionsparteien — Zentrum, Mehrheitssozialdemokratie und Deutsche Demokratische Partei — nach wie vor über eine erhebliche Stimmenmehrheit verfügen und daß daher weder eine grundsätzliche Neuorientierung der Landespolitik, noch ein Rücktritt der Gesamtregierung nötig erscheint! Dagegen hat sich durch die Abstimmung vom 6. Juni das Stimmverhältnis der einzelnen Regierungsparteien infolgedessen erheblich geändert, als das Zentrum die weitaus stärkste Partei geworden ist. Es war deswegen die Frage zu erörtern, in welcher Weise dieser Stärkeverchiebung Rechnung zu tragen sei. Dabei wurde weiterhin die Frage geprüft, ob jetzt nicht auch der geeignete Zeitpunkt gekommen sei, um an die schon seit längerer Zeit geplante zahlenmäßige Verkleinerung der badischen Regierung durch Abschaffung der Staatsräte und durch Verringerung der Zahl der Ministerien zu gehen. Die Verhandlungen über diese Fragen sind noch nicht abgeschlossen. Fest steht nur, daß entsprechend dem Wahlergebnis, das Zentrum Anspruch hat, in der zukünftigen Regierung stärker vertreten zu sein. Ob dadurch, daß man ihm den Posten des Staatspräsidenten überträgt, oder auf andere Weise, steht noch dahin. Weiter steht fest, daß das Ministerium des Auswärtigen in eine Staatskanzlei umgewandelt wird, sobald Minister Dietrich, seinem längst geäußerten Wunsch entsprechend, aus der Regierung ausscheiden wird. Wenn in einer Berliner Blättermeldung gesagt wird, Staatsrat Dr. Haas sei für einen Reichsministerposten ausersehen, so handelt es sich natürlich nur um eine Kombination. So lange noch nicht festgestellt, ob überhaupt eine aktionsfähige Reichsregierung gebildet werden kann und solange noch nicht festgestellt, welche Parteien sie bilden sollen, kann ein bestimmter Politiker auch noch nicht als Ministeranwärter genannt werden.

In diesem Zusammenhang ist noch zu erwähnen, daß in der Presse der U.S.P. eine Auflösung des Landtags und Neuwahlen verlangt werden. Auch die Rechtsparteien scheinen darauf hinarbeiten zu wollen. Der jetzige Landtag ist bekanntlich aus der verfassunggebenden Landesversammlung hervorgegangen, die durch eine Volksabstimmung zum Landtag mit einer Dauer bis zum Oktober 1921 erklärt wurde. Nach der badischen Verfassung kann der Landtag nur aufgelöst werden, wenn es von 80 000 stimmberechtigten Staatsbürgern verlangt wird und bei der binnen einem Monat vorzunehmenden Volksabstimmung die Zweidrittelmehrheit der stimmberechtigten Staatsbürger diesem Verlangen beigetreten

Es bleibt somit den Parteien, die eine Landtagsauflösung wünschen, unbenommen, auf dem verfassungsmäßigen Weg des Volksbegehrens eine Volksabstimmung herbeizuführen. Von deren Entscheidung wird es dann abhängen, ob es zu einer Landtagsauflösung kommt.

Die Brüsseler Finanzkonferenz.

Brüssel, 14. Juni. Je unsicherer es ist, ob die Staatsmänner in Spaa verhandeln werden, desto sicherer wird die Finanzkonferenz in Brüssel zusammentreten. Zu ihrem Leiter ist der ehemalige schweizerische Bundespräsident Ador ernannt worden, der zwar kein Fachmann von Hause aus ist, dem aber gutes Verhandlungstalent nachgerühmt wird.

Ob Brüssel darüber hinaus einiges für die wirtschaftliche und finanzielle Gesundung Europas leisten wird, bleibt abzuwarten. Vor allem gilt dies hinsichtlich der Währungsverhältnisse. Der europäische Zwischenhandel wird weiter brach liegen, wenn nicht die Wertschöpfungskette ausgeglichen werden kann.

Die Konferenz in Boulogne.

Paris, 14. Juni. Dem „Temps“ zufolge steht das Programm über die Konferenz zwischen Millerand und Lloyd George in Boulogne im einzelnen noch nicht fest. Es heißt aber, daß sich die Verhandlungen auf den Bericht der französischen und englischen Sachverständigen rühen werden.

Spaa endgültig am 5. Juli.

Paris, 14. Juni. Die Konferenz von Spaa ist nunmehr endgültig auf den 5. Juli festgesetzt. Millerand ist entschlossen, ungeachtet aller Schwierigkeiten, die sich ihm entgegenstellen, nach Spaa zu gehen.

Die italienische Forderung.

Rom, 15. Juni. Agenzia Stefani. Nach amtlichen Mitteilungen befaßt sich die von Italien für die Wiebergutmachung zu fordernde Summe auf 86 Milliarden Lire.

Aus den besetzten Gebieten.

Die Verhaftungen in Ludwigshafen. Unter den hier von den Franzosen verhafteten Mehrheitssozialisten befinden sich Landtagsabgeordneter Körner, Stadtrat Sizinger, der Vorsitzende des Angestellten-Ausschusses der Antikinfabrik Scheffer und das Betriebsratsmitglied Weid.

Aus den Abstimmungs-Gebieten.

Neue Verkehrsperre nach Ostpreußen. Berlin, 13. Juni. Amtlich wird in Abrede gestellt, daß der polnische Korridor vom 15. Juni an gesperrt sein werde. In derselben Meldung muß aber die Regierung polnische Maßnahmen mitteilen, die tatsächlich auf eine fast völlige Schließung der Korridors — lediglich unter Freilassung des Verkehrs nach Danzig — hinauslaufen.

Das Geheimnis des Schränkchens.

Roman von Burton E. Stevenson. (Nachdruck verboten.) Ich erzählte Godfrey die Vorsichtsmaßregeln, die ich ergreifen hatte, um das Schränkchen zu schützen. Als ich geendet hatte, stieß er einen Seufzer aus.

Westpreußen haben sich gestern Vertreter des Reichsverkehrsministeriums mit den beteiligten deutschen Reichsbeamten nach Allenstein und Marienwerder begeben, um den Abstimmskommissionen die Notwendigkeit der Freigabe des Korridors durch Polen für diese Bünde noch einmal auseinanderzusetzen.

Ein neuer französischer Übergriff in Gleiwitz.

Leipzig, 14. Juni. In Gleiwitz wurde heute der kaufmännische Beamte der Hubschraub-Werke Buchwald von zwei französischen Soldaten um Feuer gebeten. Er entsprach dem Verlangen. Als er dann die Hand ausstreckte, um die Streichhölzer zurückzugeben, wurden die Franzosen lässlich und bearbeiteten Buchwald mit ihren Seitengewehren und mit Fuzilruten, so daß er benimmungslos liegen blieb.

Breslau, 14. Juni. Wie die „Schles. Volksztg.“ aus Opatowitz erfährt, hat der als fränkischer Abtirmungs-Kommissar nach Ostpreußen entsandte Reichsbeamte Maximilian Graf von Rattien am gestrigen Sonntag während des polnischen und deutschen Ostpreußenbesuches eine Anrede gehalten, in der er den Stadtpfarrer Stubis beauftragte, dem treuathöflichen Rasse-Oberhäupten in seinem eigenen Interesse folgendes zu sagen: Gerade in diesen schweren Schicksalsstunden, die uns unermesslich die Gemüter aufwachen lassen, über die Frage, was dem Einzelnen unermesslich nützt, muß der Vater, daß die Entscheidung in letzlicher Instanz frei und gerecht sei. Er will, daß der Mißbrauch jeglicher Art von Gewalt vermieden werde, und die Ordnung als die erste Bedingung des Wohlergehens gelte.

Die Lage im Osten.

Der russisch-polnische Krieg. Amsterdam, 15. Juni. Eine drastische Moskauer Meldung besagt: Die roten Truppen besetzten Kiew. Vor der Räumung sprengten die Polen die Wladimir-Kathedrale, Eisenbahnstationen, die Elektrizitätzentrale und die Wasserleitung. Diese Maßnahmen, die durch keine militärische Notwendigkeit bedingt sind, haben die Stadt der Gefahr schwerer epidemischer Erkrankungen ausgesetzt.

Kopenhagen, 15. Juni. (Privat.) Der russische Sowjetvertreter Litwinow erklärte gegenüber Pressevertretern, er habe aus Moskau die Nachricht erhalten, daß das Rote Heer vorgestern in Kiew eingedrungen sei. Unter der Beute befanden sich zahlreiche Maschinengewehre und 4 schwere Kanonen britischen Ursprungs.

Keine Bestätigung eines Umsturzes in Rußland.

Berlin, 14. Juni. Zu der letzten Meldung, wonach in Rußland eine Gegenrevolution ausgebrochen sei, hat der Berliner Vertreter der Sowjetregierung Wladimir Kopp sich zu der Nationalzeitung geäußert, daß keines Erachtens die ganze Nachricht frei erfunden sei. Schon die äußere Form deute darauf hin, er erinnere daran, daß auch im vorigen Jahre eine ähnliche Meldung auftrug, die sich dann als nichts anderes erwies als ein groß angelegter Börsenschwindel.

Litwinow erklärte dem Kopenhagener Neuterbüro, er habe gestern wie gewöhnlich Telegramme aus Moskau erhalten, in denen aber nichts von einer Revolution erwähnt werde.

Paris, 14. Juni. Eine Havasmeldung besagt: In offiziellen Kreisen hat man immer noch keine Bestätigung von einer Gegenrevolution in Rußland. Die heute morgen von den französischen Funkstationen aufgenommenen Radiotelegramme konnten immer noch nicht entziffert werden.

Rom, 14. Juni. In Italien ist keine Nachricht eingetroffen, die die Gerüchte über eine Gegenrevolution in Rußland bestätigen würde. Die letzten am 13. Juni von den italienischen Funkstationen aufgenommenen Radiotelegramme aus Moskau enthielten ausführliche Einzelheiten über den der italienischen sozialistischen Mission in Petersburg bereiteten Empfang.

Die Bolschewisten und ihre Gegner. Paris, 14. Juni. Die Agence Havas erfährt aus Sebastopol, daß die Bolschewisten in Waku den General Rudnew und in Crossen den General Altweg getötet haben sollen. Die rote Armee in Waku umfaßt 50 000 Mann. Die Bolschewisten entfalten eine heftige Propaganda, um Unruhen in Georgien hervorzurufen.

Bukarest, 14. Juni. (Agentur Damiani.) In Rußland ist ein russisches Kommando aufgestellt worden, das die Aufgabe hat, eine gegen bolschewistische Armeen zu formieren.

Die Geschehnisse im Reich.

Berlin, 12. Juni. In der heutigen öffentlichen Reichsratsitzung wurden unter anderem die Ausführungsbestimmungen zum Besoldungsgesetz angenommen, wobei Bayern noch einige Vorbehalte machte, ebenso der umfangreiche Entwurf von Ausführungsbestimmungen zum Umfassenergesetz. Ein Exemplar dieses Entwurfs stellt sich um nicht weniger als hundert Mark. Den Werken der Wissenschaft und Kunst sind einige Erleichterungen gewährt worden. Ein Antrag Preußens, die Staats- und Gemeindebehalter von der Umsatzsteuer zu befreien, scheiterte an Einspruch des Finanzministers. Steuerfreiheit genießen nur von Staaten und Gemeinden unterhaltene Theater, soweit die Unterhalte hinter denen zurückbleiben, die ein Privatunternehmen für gleichwertige Darbietungen erzielt. Privatkrankenhäuser wurden von der Herbergsteuer ausgenommen, Sanatorien aber nicht.

Er sprang auf, bis sich auf seine Lippen, und sein ganzes Antlitz leuchtete. Aber einen Augenblick später hatte er sich wieder gefaßt. „Wie dem auch sei, du wirst mir helfen, Lestor? Du wirst kommen, nicht wahr?“ In seinem Benehmen lag eine Begeisterung, der ich nicht zu widerstehen vermochte. Außerdem der Gedanke, das Geheimnis der Madame de Montespan zu enträtseln und dem größten Verbrecher der Neuzeit entgegenzutreten — was war das für ein Abenteuer!

„Ja wohl!“ antwortete ich mit Herzklopfen vor Erregung, „ich komme!“ Er schlug mir auf die Schulter. Sein Antlitz strahlte. „Ich wußte es, daß du mitmachen würdest! Gut denn, morgen nacht — ich werde dich hier um sieben Uhr abholen! Erst gehen wir zusammen zu Nacht speisen und dann ran an den Feind! Einverstanden?“ „Einverstanden.“ erwiderte ich. Er griff nach Mantel und Hut und ging auf die Türe zu. „Es gibt genügend zu tun,“ sagte er, „die Wehr herzurichten, den Schlachtenplan zu überlegen. Gute Nacht denn, auf — heute abend!“

Die Türe schloß sich hinter ihm, und seine Schritte erklangen auf dem Korridor. Ich warf einen Blick auf meine Uhr — es war beinahe zwei. Schwindelnd legte ich mich zur Ruhe nieder. Aber mein Schlaf ward durch einen schrecklichen Traum gestört — ich träumte von einer Schlange mit leuchtenden Augen und mit drohenden Giftzähnen, bereit, den Tod zu bringen.

Drittes Kapitel. Als ich am nächsten Morgen erwachte, galt mein erster Gedanke Parfs. Denn Godfreys Auseinandersetzungen hatten die Ueberzeugung in mir befestigt, daß Parfs in weit größerer Gefahr schwebte, als ich oder er selbst mutmaßten. Als ich daher auf meinen Anruf seine Stimme am Telephon vernahm, fühlte ich mich um vieles erleichtert.

nicht. Die Vergünstigung, den eigenen Verbrauch erst am Jahresabschluss schätzen zu dürfen, wurde auf alle landwirtschaftlichen Untertanen ausgedehnt.

Vorläufiges Landtagswahlergebnis in Mecklenburg.

Mecklenburg, 14. Juni. Vorläufiges Landtagswahlergebnis in den mecklenburgischen Städten mit Ausnahme des noch ausstehenden Ergebnisses von Dömitz: Deutschnationale 42 000 Stimmen und 9 Sitze, Deutsche Volkspartei 43 379 Stimmen und 9 Sitze, Wirtschaftsbund 13 072 Stimmen und 3 Sitze, Demokraten 15 169 Stimmen und 3 Sitze, Mehrheitssozialdemokraten 77 230 Stimmen und 15 Sitze, Unabhängige 29 029 Stimmen und 6 Sitze, Kommunisten 10 004 Stimmen und 2 Sitze.

Die Reichsschulkonferenz in Berlin.

Berlin, 15. Juni. (Privat.) Als erster Berichterstatter sprach Dr. Louis-Berlin. Alle Lehrer sollen die gleiche Fortbildung erhalten. Meinungsverschiedenheiten herrschen nur noch darüber, ob die Volksschullehrer die Unterstufe oder eine besondere Akademie besuchen sollen. Der Bildungsstand der Lehrerinnen sei grundsätzlich dem der Lehrer anzugleichen. Der Lehrer muß unbedingt Staatsbeamter sein und ausschließlich unter staatlicher Aufsicht stehen. Prof. Ruffinius-Weimar befürwortete die Vereinheitlichung der Lehrerbildung. Oberlehrer Hennings-Berlin steht in der höheren deutschen Schule oder im deutschen Gymnasium die Form, welche der angehenden Lehrerin zu empfehlen sei.

Prof. Spranger-Leipzig führte aus: Die Universitäten sind für die pädagogische Bildungsaufgabe an sich ungeeignet, wenn auch das meiste, das auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Pädagogik geschaffen ist, von Akademikern ausgegangen ist. Bewegungsfreiheit in den Schulen sei zu gewähren, in rein inneren pädagogischen Angelegenheiten, dagegen scheiden politische, Staats- und finanzielle Angelegenheiten aus.

Unterstaatssekretär Prof. Troeltzsch ist der Ansicht, daß die Differenzierung zwischen den Lehrern der höheren und der niederen Schulen und den Volksschullehrern nicht aufgegeben werden könne. Die Vereinheitlichung der Lehrerschaft sei ein Wunsch, aber ein unerfüllbarer Wunsch. Die Kulturdifferenzierung innerhalb der deutschen Lehrerschaft, die uns groß gemacht habe, dürfe nicht verflüchtigt werden.

Nach der Aussprache kamen die Berichterstatter nochmals zu Wort. Dann vertagte sich die Versammlung auf Donnerstag 10 Uhr zur Entgegennahme der Berichte der Ausschüsse, die heute Morgen tagen werden.

Baden in der Reichsschulkonferenz.

Berlin, 14. Juni. An der vor einigen Tagen eröffneten Reichsschulkonferenz, die von ungefähr 700 Teilnehmern besucht ist, sind aus Baden beteiligt: Vom Unterrichtsministerium Minister G. U. M. und die Vortragenden Räte Suher und Höbel. Je ein Vertreter der Hochschulen, die Professoren J. M. Mich. Freiburg, Hellbach, Karlsruhe, Meier, Heidelberg, Peters, Mannheim, ferner von Heidelberg (Bad. Lehrerverein), Gymnasialdirektor Dr. Buchner, von Pforzheim (Bad. Pädologerverein).

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Se. Karlsruher, 14. Juni. Das Liebeswunder und geschickt angeführte Lustspiel „Lisette von der Fata“ von H. Kresner und A. Stein ging gestern noch mehrdeutlicher Raute über die kleine Bühne unseres Konzerthauses. Die beiden erfolgreichen Lustspielautoren wissen, was auf ein unterhaltungsbedürftiges Publikum wirkt, dessen Geschmack sie gründlich kennen. Die Hörer konnten ein paar Stunden die Sorgen, die in unsern Tagen rings um sie stehen, vergessen. An der Erregung dieses Endspieles hatte der Gast, Herr Räte Meißner vom Landesbeater in Darmstadt, in der Titelrolle wesentlichen Anteil. Sie fand sich überraschend gut in der fremden Umgebung zurecht. Im Vorpiel war sie von frischer Natürlichkeit. Den Sprung über 18 Jahre hinweg nahm sie sicher und zeigte sich im weiteren Verlauf als sehr gewandte, lebenswunderliche, temperamentvolle Künstlerin. Die übrige Besetzung des Lustspiels ist bekannt. Unter der aufmerksamen Leitung des Herrn Otto Kienrich nahm die Vorstellung einen guten Verlauf. Seine Ansehenskraft hat das Stück nicht verlohren. Im Konzerthaus sah eine sehr zahlreiche, beifallsfreudige Hörerschaft.

Karlsruhe, 15. Juni. Vom Landesbeater wird uns geschrieben: In der heute Dienstag, den 15. Juni, stattfindenden Aufführung von „Böheme“ wird sich als „Rudolf“ Herr Carl Gauß aus Straßburg auch dem hiesigen Publikum vorstellen, nachdem Herr Gauß mit derselben Partie in einer Vorstellung in Baden schöne Erfolge erzielt hat. Sein morgiges Gastspiel wird für eine Verpflichtung als hiesiger Tenor ausfallend sein. — Richard Wagner's „Böheme“ von dessen Aufführung in der zu Ende gehenden Spielzeit wegen Erneuerungsbedürftigkeit seiner dekorativen Gewandabgeben wurde, wird gleich zu Anfang der kommenden Spielzeit in neuer Einfärbung im Spielplan erscheinen.

Vermischtes.

München, 15. Juni. Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ wurde aus dem Eisbach im Englischen Garten die mit Stricken gefesselte Leiche eines Reichswehrsoldaten geborgen.

Paris, 14. Juni. Wie die Agence Havas meldet, explodierte in Havanna während einer Vorstellung der Oper „Wida“, gerade als Caruso sang, eine Bombe. Es entstand eine große Panik. Mehrere Personen wurden verletzt. Caruso konnte im Kostüm in sein Hotel zurückkehren.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 15. Juni, mora. 6 Uhr: 2,52 m, 4 cm def. Aehl, 15. Juni, mora. 6 Uhr: 3,41 m, 1 cm def. Maxau, 15. Juni, mora. 6 Uhr: 5,12 m, 3 cm def. Mannheim, 15. Juni, mora. 6 Uhr: 4,24 m, 6 cm def.

„Hier ist Lestor,“ sagte ich. „Ist alles in Ordnung?“ „Alles in Ordnung, Herr Lestor,“ versetzte er. „Das mühte schon ein riesig geliebener Einbrecher sein, der jetzt hier hereinkommen wollte.“

„Warum denn?“ fragte ich. „Das ganze Haus ist von Reportern umzingelt. Es scheint, als erwarteten sie, daß heute hier noch jemand ermordet werde.“ Er lachte bei diesen Worten, aber ich war weit davon entfernt, diesen Gedanken lächerlich zu finden.

„Soffentlich nicht,“ sagte ich rasch. „Lassen Sie ja keinen von den Reportern hinein! Reden Sie auch nicht mit ihnen! Sagen Sie ihnen, sie sollen auf die Polizei gehen, um Erkundigungen einzuziehen. Sollten sie zu lästig werden, so lassen Sie mich wissen! Ich werde dann einen Polizisten hinschicken.“ „Sehr wohl!“

„Noch eins, Parfs!“ „Ja?“

„Lassen Sie niemanden ins Haus — möge er sagen, was er wolle — es sei denn, daß Herr Grady oder Simmonds oder Godeberg ihn begleitet. Lassen Sie niemand herein, den Sie nicht kennen. Wenn irgend etwas vorfällt, so rufen Sie mich an! Sie müssen äußerst vorsichtig sein!“

„Ich verstehe, Herr Lestor.“ „Wie geht es Rogers?“

„Wiel besser, Herr Lestor. Er wollte aufstehen, aber ich lagte ihm, er solle lieber im Bett bleiben, ich wolle alles besorgen. Ich dachte mir, das wäre der beste Weg für ihn.“

„Ganz recht,“ stimmte ich bei. „Lassen Sie ihn solange als möglich dort! Wenn möglich, werde ich im Laufe des Tages vorbeisuchen, auf jeden Fall werden Herr Godfrey und ich heute abend hinzukommen. Wenn Sie irgend etwas brauchen, so rufen Sie mich im Büro an!“

„Jawohl, Herr Lestor,“ antwortete Parfs. — Ich klingelte ab.

(Fortsetzung folgt.)

Gandelsteil.

Wechselverbindlichkeiten und Ausgleichsverfahren

Soweit Rechte in Betracht kommen, die dem in Artikel 296 des Friedensvertrages für die Regelung von Geldverbindlichkeiten vorgeschriebenen Ausgleichsverfahren beigegeben sind, werden nach § 6 der Anlage zu Artikel 303 auch die Geldverbindlichkeiten zwischen ehemaligen Feinden aus der Ausstellung von sogenannten Handelspapieren, d. h. insbesondere von Wechseln und Schecks, durch Vermittlung der Prüfungs- und Ausgleichsämter geregelt.

Von den Börsen.

Berliner Devisennotierungen. Die letzten Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Table with columns for Telegraphische Auszahlungen, Gold, Brief, and various locations like Amsterdam, London, Paris, etc.

Notierungen der Berliner Börse vom 14. Juni

Table with columns for Industriestimmen, Rohstoffe, Bankstimmungen, and other market indicators.

Für die Devisennotierungen. Die letzten Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Table with columns for Devisennotierungen, including locations like London, Paris, New York, etc.

Wirtschaftliches.

Man spricht von einer Geschäftskrise, die in der Luft liegt, und laufende Publikum angeht. Die Preisrückgänge bei einzelnen Waren sind ein weiteres Nachzeichen der Krise, ja auf einen allgemeinen Preisrückgang rechnet.

Städtische Gutscheine über 50 Bg.

Die städtischen Gutscheine über 50 Bg. sind fertiggestellt und können vom 16. Juni 1920 ab unmittelbar von der Stadtkassendirektion A bezogen werden.

Advertisement for Gertrud Möloth and Karl Sohn, Karlsruhe, dated 15. Juni 1920.

Advertisement for Anny Schiefl and Max Burkert, Ingolstadt, dated 15. Juni 1920.

Advertisement for Versteigerung (Auction) on Wednesday, June 17th, 1920.



Advertisement for Städt. Fischhalle (City Fish Market) located behind the Bierordnbau.

Advertisement for Zimmerer-Handwerkszeug (Carpenter Tools) and other items.

Advertisement for Dr. Hinterskirch, Zahnarzt (Dentist).

Advertisement for Druckarbeiten (Printing) and other services.

Advertisement for Ausgekämmte Frauenhaare (Combed Women's Hair).

Advertisement for Klavier (Piano) and other musical instruments.

Advertisement for Schwarze Briefstempel (Black Postmarks).

Advertisement for Maurerpolier (Mason) and Chamotte-Mauerwerk (Chamotte Masonry).

Advertisement for Bautechniker (Construction Technician) and Metalldrucker (Metal Printer).

Advertisement for Zuchtige Blechler (Sheet Metal Workers) and Metalldrucker.

Advertisement for Feuerversicherung 'Rhein u. Mosel' (Fire Insurance).

Advertisement for tüchtigen Konzipienten (Competent Draftsmen) and Lehrling (Apprentice).

Advertisement for Vertreter (Representative) for Kraft- u. Mastlutterfabrik.

Advertisement for Bleche (Sheets) from brandbekundigen Fachmann.

Advertisement for Tüchtige Modistin (Competent Dressmaker).

Advertisement for Zeitungsträgerin (Newspaper Carrier).

Advertisement for Stellengeleuchte (Position Lights).

Advertisement for Anfangsstellung (Starting Position) for a job.

Advertisement for B. & H. Daer, Kaiserstraße 233, featuring Sommer-Hüte (Summer Hats).

Advertisement for Treibriemen (Drive Belts) from Bad. Gummi- u. Packungs-Industrie.

Advertisement for Stütze (Support) and Jung. Mann (Young Man) seeking a position.

Advertisement for Haushälterin (Housekeeper) and other domestic services.

Advertisement for Kinderfräulein (Nursery Girl) and other child-related services.

Advertisement for Mädchen (Girls) for various roles.

Advertisement for Fleißige Frau (Diligent Woman) for a job.

Advertisement for Tüchtige Arbeiterin (Competent Worker) for a job.

Advertisement for Zimmerfräulein (Nursery Girl) and other services.

Advertisement for Haus-Dame (Housewife) and other services.

Advertisement for Mietgelegenheit (Rental Opportunity) for a Büro (Office).

Erklärung.

In der 47. öffentlichen Sitzung des Badischen Landtages hat bei der Beratung über die ungenügende Zuckerverzögerung der Herr Abgeordnete Spang die Badische Landwirtschaftskammer als eine der größten Schiebergesellschaften, die in Baden bestanden, bezeichnet.

Trauerbriefe u. Danksagungskarten

werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei der 'Bad. Presse'.

Fahrplan der Städtischen Strassenbahn.

Gültig ab 16. Juni bis auf weiteres.

		a) Durlach — Rheinhafen. Streckenfarbe: weiß.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																								
1	Durlach	ab	5:55	6:11	6:27	6:43	6:59	7:15	7:31	7:47	8:03	8:19	8:35	8:51	9:07	9:23	9:39	9:55	10:11	10:27	10:43	10:59	11:15	11:31	11:47	12:03	12:19	12:35	12:51	13:07	13:23	13:39	13:55	14:11	14:27	14:43	14:59	15:15	15:31	15:47	16:03	16:19	16:35	16:51	17:07	17:23	17:39	17:55	18:11	18:27	18:43	18:59	19:15	19:31	19:47	20:03	20:19	20:35	20:51	21:07	21:23	21:39	21:55	22:11	22:27	22:43	22:59	23:15	23:31	23:47	24:03	24:19	24:35	24:51	25:07	25:23	25:39	25:55	26:11	26:27	26:43	26:59	27:15	27:31	27:47	28:03	28:19	28:35	28:51	29:07	29:23	29:39	29:55	30:11	30:27	30:43	30:59	31:15	31:31	31:47	32:03	32:19	32:35	32:51	33:07	33:23	33:39	33:55	34:11	34:27	34:43	34:59	35:15	35:31	35:47	36:03	36:19	36:35	36:51	37:07	37:23	37:39	37:55	38:11	38:27	38:43	38:59	39:15	39:31	39:47	40:03	40:19	40:35	40:51	41:07	41:23	41:39	41:55	42:11	42:27	42:43	42:59	43:15	43:31	43:47	44:03	44:19	44:35	44:51	45:07	45:23	45:39	45:55	46:11	46:27	46:43	46:59	47:15	47:31	47:47	48:03	48:19	48:35	48:51	49:07	49:23	49:39	49:55	50:11	50:27	50:43	50:59	51:15	51:31	51:47	52:03	52:19	52:35	52:51	53:07	53:23	53:39	53:55	54:11	54:27	54:43	54:59	55:15	55:31	55:47	56:03	56:19	56:35	56:51	57:07	57:23	57:39	57:55	58:11	58:27	58:43	58:59	59:15	59:31	59:47	59:59	60:15	60:31	60:47	61:03	61:19	61:35	61:51	62:07	62:23	62:39	62:55	63:11	63:27	63:43	63:59	64:15	64:31	64:47	65:03	65:19	65:35	65:51	66:07	66:23	66:39	66:55	67:11	67:27	67:43	67:59	68:15	68:31	68:47	69:03	69:19	69:35	69:51	70:07	70:23	70:39	70:55	71:11	71:27	71:43	71:59	72:15	72:31	72:47	73:03	73:19	73:35	73:51	74:07	74:23	74:39	74:55	75:11	75:27	75:43	75:59	76:15	76:31	76:47	77:03	77:19	77:35	77:51	78:07	78:23	78:39	78:55	79:11	79:27	79:43	79:59	80:15	80:31	80:47	81:03	81:19	81:35	81:51	82:07	82:23	82:39	82:55	83:11	83:27	83:43	83:59	84:15	84:31	84:47	85:03	85:19	85:35	85:51	86:07	86:23	86:39	86:55	87:11	87:27	87:43	87:59	88:15	88:31	88:47	89:03	89:19	89:35	89:51	90:07	90:23	90:39	90:55	91:11	91:27	91:43	91:59	92:15	92:31	92:47	93:03	93:19	93:35	93:51	94:07	94:23	94:39	94:55	95:11	95:27	95:43	95:59	96:15	96:31	96:47	97:03	97:19	97:35	97:51	98:07	98:23	98:39	98:55	99:11	99:27	99:43	99:59	100:15	100:31	100:47	101:03	101:19	101:35	101:51	102:07	102:23	102:39	102:55	103:11	103:27	103:43	103:59	104:15	104:31	104:47	105:03	105:19	105:35	105:51	106:07	106:23	106:39	106:55	107:11	107:27	107:43	107:59	108:15	108:31	108:47	109:03	109:19	109:35	109:51	110:07	110:23	110:39	110:55	111:11	111:27	111:43	111:59	112:15	112:31	112:47	113:03	113:19	113:35	113:51	114:07	114:23	114:39	114:55	115:11	115:27	115:43	115:59	116:15	116:31	116:47	117:03	117:19	117:35	117:51	118:07	118:23	118:39	118:55	119:11	119:27	119:43	119:59	120:15	120:31	120:47	121:03	121:19	121:35	121:51	122:07	122:23	122:39	122:55	123:11	123:27	123:43	123:59	124:15	124:31	124:47	125:03	125:19	125:35	125:51	126:07	126:23	126:39	126:55	127:11	127:27	127:43	127:59	128:15	128:31	128:47	129:03	129:19	129:35	129:51	130:07	130:23	130:39	130:55	131:11	131:27	131:43	131:59	132:15	132:31	132:47	133:03	133:19	133:35	133:51	134:07	134:23	134:39	134:55	135:11	135:27	135:43	135:59	136:15	136:31	136:47	137:03	137:19	137:35	137:51	138:07	138:23	138:39	138:55	139:11	139:27	139:43	139:59	140:15	140:31	140:47	141:03	141:19	141:35	141:51	142:07	142:23	142:39	142:55	143:11	143:27	143:43	143:59	144:15	144:31	144:47	145:03	145:19	145:35	145:51	146:07	146:23	146:39	146:55	147:11	147:27	147:43	147:59	148:15	148:31	148:47	149:03	149:19	149:35	149:51	150:07	150:23	150:39	150:55	151:11	151:27	151:43	151:59	152:15	152:31	152:47	153:03	153:19	153:35	153:51	154:07	154:23	154:39	154:55	155:11	155:27	155:43	155:59	156:15	156:31	156:47	157:03	157:19	157:35	157:51	158:07	158:23	158:39	158:55	159:11	159:27	159:43	159:59	160:15	160:31	160:47	161:03	161:19	161:35	161:51	162:07	162:23	162:39	162:55	163:11	163:27	163:43	163:59	164:15	164:31	164:47	165:03	165:19	165:35	165:51	166:07	166:23	166:39	166:55	167:11	167:27	167:43	167:59	168:15	168:31	168:47	169:03	169:19	169:35	169:51	170:07	170:23	170:39	170:55	171:11	171:27	171:43	171:59	172:15	172:31	172:47	173:03	173:19	173:35	173:51	174:07	174:23	174:39	174:55	175:11	175:27	175:43	175:59	176:15	176:31	176:47	177:03	177:19	177:35	177:51	178:07	178:23	178:39	178:55	179:11	179:27	179:43	179:59	180:15	180:31	180:47	181:03	181:19	181:35	181:51	182:07	182:23	182:39	182:55	183:11	183:27	183:43	183:59	184:15	184:31	184:47	185:03	185:19	185:35	185:51	186:07	186:23	186:39	186:55	187:11	187:27	187:43	187:59	188:15	188:31	188:47	189:03	189:19	189:35	189:51	190:07	190:23	190:39	190:55	191:11	191:27	191:43	191:59	192:15	192:31	192:47	193:03	193:19	193:35	193:51	194:07	194:23	194:39	194:55	195:11	195:27	195:43	195:59	196:15	196:31	196:47	197:03	197:19	197:35	197:51	198:07	198:23	198:39	198:55	199:11	199:27	199:43	199:59	200:15	200:31	200:47	201:03	201:19	201:35	201:51	202:07	202:23	202:39	202:55	203:11	203:27	203:43	203:59	204:15	204:31	204:47	205:03	205:19	205:35	205:51	206:07	206:23	206:39	206:55	207:11	207:27	207:43	207:59	208:15	208:31	208:47	209:03	209:19	209:35	209:51	210:07	210:23	210:39	210:55	211:11	211:27	211:43	211:59	212:15	212:31	212:47	213:03	213:19	213:35	213:51	214:07	214:23	214:39	214:55	215:11	215:27	215:43	215:59	216:15	216:31	216:47	217:03	217:19	217:35	217:51	218:07	218:23	218:39	218:55	219:11	219:27	219:43	219:59	220:15	220:31	220:47	221:03	221:19	221:35	221:51	222:07	222:23	222:39	222:55	223:11	223:27	223:43	223:59	224:15	224:31	224:47	225:03	225:19	225:35	225:51	226:07	226:23	226:39	226:55	227:11	227:27	227:43	227:59	228:15	228:31	228:47	229:03	229:19	229:35	229:51	230:07	230:23	230:39	230:55	231:11	231:27	231:43	231:59	232:15	232:31	232:47	233:03	233:19	233:35	233:51	234:07	234:23	234:39	234:55	235:11	235:27	235:43	235:59	236:15	236:31	236:47	237:03	237:19	237:35	237:51	238:07	238:23	238:39	238:55	239:11	239:27	239:43	239:59	240:15	240:31	240:47	241:03	241:19	241:35	241:51	242:07	242:23	242:39	242:55	243:11	243:27	243:43	243:59	244:15	244:31	244:47	245:03	245:19	245:35	245:51	246:07	246:23	246:39	246:55	247:11	247:27	247:43	247:59	248:15	248:31	248:47	249:03	249:19	249:35	249:51	250:07	250:23	250:39	250:55	251:11	251:27	251:43	251:59	252:15	252:31	252:47	253:03	253:19	253:35	253:51	254:07	254:23	254:39	254:55	255:11	255:27	255:43	255:59	256:15	256:31	256:47	257:03	257:19	257:35	257:51	258:07	258:23	258:39	258:55	259:11	259:27	259:43	259:59	260:15	260:31	260:47	261:03	261:19	261:35	261:51	262:07	262:23	262:39	262:55	263:11	263:27	263:43	263:59	264:15	264:31	264:47	265:03	265:19	265:35	265:51	266:07	266:23	266:39	266:55	267:11	267:27	267:43	267:59	268:15	268:31	268:47	269:03	269:19	269:35	269:51	270:07	270:23	270:39	270:55	271:11	271:27	271:43	271:59	272:15	272:31	272:47	273:03	273:19	273:35	273:51	274:07	274:23	274:39	274:55	275:11	275:27	275:43	275:59	276:15	276:31	276:47	277:03	277:19	277:35	277:51	278:07	278:23	278:39	278:55	279:11	279:27	279:43	279:59	280:15	280:31	280:47	281:03	281:19	281:35	281:51	282:07	282:23	282:39	282:55	283:11	283:27	283:43	283:59	284:15	284:31	284:47	285:03	285:19	285:35	285:51	286:07	286:23	286:39	286:55	287:11	287:27	287:43	287:59	288:15	288:31	288:47	289:03	289:19	289:35	289:51	290:07	290:23	290:39	290:55	291:11	291:27	291:43	291:59	292:15	292:31	292:47	293:03	293:19	293:35	293:51	294:07	294:23	294:39	294:55	295:11	295:27	295:43	295:59	296:15	296:31	296:47	297:03	297:19	297:35	297:51	298:07	298:23	298:39	298:55	299:11	299:27	299:43	299:59	300:15	300:31	300:47	301:03	301:19	301:35	301:51	302:07	302:23	302:39	302:55	303:11	303:27	303:43	303:59	304:15	304:31	304:47	305:03	305:19	305:35	305:51	306:07	306:23